

## Liebe Spender, Helfer und alle am Missionszentrum Interessierten!

### Rückblick – Kurzzeitmissionseinsatz Reverse 2011



Anatole, Clément und Roseline während ihres Deutschland-Aufenthalts

Die Weisheit spricht: „*Kommt in mein Haus, esst und trinkt, was ich für euch zubereitet habe!*“ (Sprüche 9,5)

Mit diesem Bibelvers grüßen wir Euch ganz herzlich.

Vor ca. 9 Wochen sind unsere drei madagassischen Hauptprojektleiter Roseline, Anatole und Clément wieder zurück nach Madagaskar geflogen – im Gepäck viele Eindrücke, Anregungen, Ideen, neues Verständnis für unsere Kultur, ...

**An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an alle die mitgeholfen haben, dass dieser Einsatz gelingt: Beter, Sponsoren, Gastgeber, Unternehmer, Ärzte, Krankenschwestern, ...!**

Nach der Ankunft am Flughafen in München, der **Willkommens-Grillfete** und einer kurzen **Erholungspause** nach der Reise sind wir in den Einsatz gestartet. Der erste Eindruck, den unsere Gäste von Deutschland gewonnen haben, war: Hier ist alles so sauber, ordentlich und strukturiert. „Sogar die Felder sind in Rechtecken angeordnet“, sagte Anatole.

### **Schulungs- und Planungsarbeiten**

Benjamin führte mit Anatole und Clément **Projektmanagement-Schulungen** durch. Sie haben gelernt, wie man ein Projekt führt, sich an einen Zeitplan hält, Prioritäten setzt, Wirtschaftlichkeitsaspekte beachtet u.v.a. mehr. Benjamin hat darauf geachtet, dass alle Beispiele bei der Schulung einen Projektbezug hatten: der **Ackerbau** wurde neu „durchleuchtet“. Das Ergebnis war, dass wir, um den gestiegenen Schülerzahlen gerecht zu werden, 10 t Reis im Jahr produzieren müssen. Dies ist mit den Rindern nicht zu schaffen, deswegen soll ein sog. Einachsschlepper (gängiger Minitraktor in Entwicklungsländern) angeschafft werden. Dies, zusammen mit dem unbedingten Einhalten eines landwirtschaftlichen Kalenders – um einen hohen Ertrag zu erzielen, müssen die jungen Reispflanzen unbedingt am 8. Tag, nicht später, umgepflanzt werden – soll uns zu dem 10 t Ziel führen.

Mit Hilfe von Angelika Wörle wurden sie in die Bewertung der Wirtschaftlichkeit eines Vorhabens mittels der Erstellung eines eigens dafür entwickelten **Business Plans** eingeführt.

Bei einer Schulung über **Logical Framework**, die Roseline und Benjamin zusammen hielten, war unser Beispiel-Projekt das Restaurant, das immer noch geschlossen ist. Diese Methode wird vor allem bei komplexen Problemen angewandt. Dabei haben wir einen interessanten Aspekt entdeckt: „Einmischung von au-



Schulung zum Thema Business-Plan

ßen“. Vorschläge sind erst mal neutral und müssen durch den Mitarbeiter bewertet werden. So können sie lernen, ihren Standpunkt auch gegen die „selbstbewussten Weißen“ zu vertreten.



3D-Computermodell des ersten Bauabschnitts des Krankenhauses (entspricht ca. 40% der geplanten Gesamtgröße)

Drei komplette Tage nutzten wir noch um das **Krankenhaus plus Wasser-/Stromversorgung** zu planen. Uns fehlen noch 800.000,- Euro. Je nach Finanzmittel können wir zunächst eine Minimallösung in einheimischer Bauweise wählen, die dann Stück für Stück erweitert wird. MSAADA, ein einheimisches Planungsbüro für Krankenhäuser, hat uns diese Pläne schon erstellt.

Unser Pastor Reinhardt Weber schulte uns noch in **geistlicher Leiterschaft**, was uns alle sehr bewegt hat. Dass es bei solchen Werken wichtig ist, nicht nur „in die Höhe“ zu wachsen, sondern auch in die Breite – d.h. auch selbst in Menschen zu investieren und genug wirklich gute, geistliche Mitarbeiter heranzuziehen.

## **Besichtigungen**

Wir sind sehr dankbar, dass die drei auch zahlreiche Betriebe, Schulen, Krankenhäuser usw. besichtigen durften.

Wir konnten dank Frau Christine Opitz das **Frühförderzentrum der Hessing-Stiftung** besuchen. Dort fanden die drei viele Anregungen für unseren Kindergarten in Ambohitsara.

Roseline hatte die Möglichkeit, bei Dr. Martin Engelhardt in der Praxis und in seinen Belegarzt-Kliniken **moderne Operationstechniken** zu sehen. Durch Frau Gabi Windirsch bekam sie auch eine Führung durch das Krankenhaus Bobingen.

In Prittriching haben wir auch einen **Shop** für gebrauchte medizinische Geräte besucht.

Wir waren zu Gast im **Gymnasium Königsbrunn** – Anatole und Clément bekamen da viele Fragen beantwortet, und ausgemusterte französische und englische Schulbücher für die Schule in Ambohitsara.

Da wir auch eine Ausbildungsmöglichkeit für die Schüler in Ambohitsara anbieten möchten, haben wir uns die **Schreinerei Fleig** angesehen. Besonders Anatole und Clément waren sehr von den Maschinen dort beeindruckt.

Um sie über die **deutsche Landwirtschaft** zu informieren haben wir einige Betriebe besichtigen dürfen:

Die **Schweinehaltung** bei Familie Seckler in Königsbrunn, die **Hühnerhaltung** des Frischhofs, ebenfalls in Königsbrunn, den **Milchbetrieb** Wüst in Nördlingen, den **Obst- und Gemüseanbau** von Jürgen Wiedemann in Königsbrunn, ...

Und natürlich konnten sie durch die netten **Essens-Einladungen** (nochmal danke, ohne Euch hätte ich, Doris, das alles nie geschafft) einen Einblick in „deutsche Familien“ gewinnen und neue Leute kennenlernen.



Besichtigung eines deutschen Landwirtschaftsbetriebs

Auch ein Treffen mit einem der Leiter von **HOPE e.V. (Bob Hatton)** stand auf unserem Programm. Er hatte zu dieser Zeit auch zwei Gemeindeleiter aus Sri Lanka zu Besuch. Wir konnten uns über unsere Projekte austauschen. Anatole, Clément, Roseline und Bob lernten sich persönlich kennen und wir sind wirklich sehr gesegnet wieder nach Hause gefahren.

## Veranstaltungen

Wir haben verschiedene **Veranstaltungen besucht**, u.a. die **Gottesdienste** und das Sommerfest in der Evangelischen Gemeinschaft Königsbrunn und einen Gottesdienst im Christustreff Mering. Was den Sommer in Deutschland anbelangt, hatten die drei ziemliche Anpassungsschwierigkeiten an die Kälte hier: Clément schlief anfangs mit Skimütze und Handschuhen!



Diashow im Kindergottesdienst

Die drei haben auch einmal im **Kindergottesdienst** in Königsbrunn mitgewirkt. Das Leben der Kinder in Madagaskar interessierte unsere Kinder besonders. Ob sie auch Betten haben? Nein, sie haben keine! Sie schlafen auf Reisstrohmatten auf dem Boden. Anschließend beteten die Kinder intensiv für die Kinder dort.

Wir **gestalteten** auch selbst **Veranstaltungen**: ein Informationstreffen für unsere Spender und eine Predigt im Christustreff Mering. Ein komplettes Wochenende verbrachten wir mit der Vorbereitung der Kandidaten auf den Kurzzeitmissionseinsatz 2012.

## Medienpräsenz

Und das war wirklich eine tolle Sache – wir hatten diesbezüglich eigentlich kaum etwas geplant: trotzdem sind verschiedene Berichte in der Zeitung und sogar im Fernsehen erschienen. Nachzulesen auf unserer Website:

[www.missionszentrum.org/medienberichte](http://www.missionszentrum.org/medienberichte)

## Freizeitaktivitäten

Dafür war leider kaum Zeit, aber trotzdem konnten wir einiges (auch mal nur nebenbei) machen: die **City in Augsburg** anschauen, eine **Shopping-Tour**, den **Zoo**. Wir waren auch beim **Schloss Neuschwanstein** (leider nur außen) und sind dort auf den **Tegelberg** gefahren (einen Tag vor dem Seilbahnunglück – eigentlich war geplant, genau an diesem Tag hinzufahren). Um Barbara Niederwanger zu ihrem Madagaskar-Einsatz zu verabschieden fuhren wir auch nach **Innsbruck**.



Wanderung vor Schloss Neuschwanstein

**Wir danken Gott für seinen Segen und seine Bewahrung!**

Euer Madagaskar-Team

**Ihre Antwort**

- Ich habe Interesse an einer Schulpatenschaft
- Ich möchte an einem Kurzeinsatz teilnehmen
- Ich möchte den Rundbrief per E-Mail erhalten

Name: \_\_\_\_\_

Straße, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

➔ mehr Infos unter [www.missionszentrum.org](http://www.missionszentrum.org)

Bitte senden an: **Hope Projekte Madagaskar  
Dieter und Angelika Wörle  
Welserstr. 5 a**

**86343 Königsbrunn**

oder per

E-Mail an: [woerle@missionszentrum.org](mailto:woerle@missionszentrum.org)

### Bankverbindung:

Empfänger: **HOPE e.V.** ([www.hope-ev.org](http://www.hope-ev.org))

Konto-Nr. 36 300 004 – Bankleitzahl 600 629 09

(Volksbank Strohgäu e.G., Deutschland)

Verwendungszweck: **Madagaskar** + Anschrift des Spenders

IBAN: DE20 6006 2909 0036 3000 04

SWIFT-BIC: GENO DES1 MCH

(4. Zeichen = Buchstabe „o“, 8. Zeichen = Ziffer „1“)

Wichtig, denn HOPE hat auch mehrere andere Projekte in verschiedenen Ländern.